Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 15

Artikel: Ehemännliches Frühlingslied
Autor: Uhlart, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-496595

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

W. Kirchgraber

Frühlingsahnen

Ehemännliches Frühlingslied

Rolf Uhlart

Der Lenz erscheint, wie es der Dichter wünscht, mit Brausen.
Die Säfte in den Bäumen und den Gräsern setzen sich in Trab.
Der warme Föhn und andre Frühlingswinde sausen,
Und macht der Winter auch gelegentlich noch Flausen,
So läuft doch seine Uhr unwiederbringlich ab.

Der Gattenbrust entflieht um diese Zeit ein ahnungsvolles Stöhnen.
Der routinierte Ehemann weiß nämlich ziemlich gut Bescheid.
Er weiß – und das ist schließlich Grund genug zum Klönen –:
Mit Lenzbeginn erwacht in jeder Frau der Wunsch nach einem schönen
Und chiquen Hut und dito auch nach einem möglichst eleganten Kleid.

Drum seufzen Ehemänner, wenn die Frauen träumen.
Drum schmunzeln Modeschöpfer fast wie die Natur.
Denn ihre angenehme Pflicht ist's – wie's der Frühling macht mit Bäumen –,
Das ewig Weibliche mit duft'gen Hüllen zu umsäumen
Und für den Farbensprung besorgt zu sein von Moll nach Dur.

Geschätzte Freunde, die Ihr, gleich dem Schreibenden, betrübt müßt in der Tasche graben,
Laßt uns die Sorgenfalten wegmassier'n!
Denn – wenn wir ehrlich sind – ist's nicht doch ganz entzückend, eine elegante Frau zu haben,
Und sich am Neid und an den Bollenaugen, die die andern Männer machen, zu erlaben,
Wenn sie die zarten Hüllen seh'n, die unsre Ehegattin zier'n?

Oel ist ein ganz besonderer Saft

Ein Fürst aus dem Morgenland, dessen Reich aus Wüste und Oel besteht, kam zu Besuch nach dem Westen. Er benützte diese Gelegenheit nicht nur, um zirka 60 Cadillacs zu bestellen, darunter einige juwelengeschmückte für Repräsentationszwecke, sondern auch, um für sein armes, unterentwickeltes Volk Unterstützung zu erbitten. «Aber Majestät», wagte ein amerikanischer Wirtschaftsexperte einzuwerfen, «Sie bekommen doch allein dreihundert Millionen Dollar jährlich für Ihr Oel!» – «Schon gut, mein Freund», lächelte der Herrscher aus dem Osten, «aber was bekommt denn mein Volk für seine Wüste?»

*

Ein britischer Forschungsreisender machte dem Emir von Kuweit, einem der reichsten Männer der Welt, seine Aufwartung. Im Gespräch über die wirtschaftliche Lage des Landes stieß der Emir einen Seufzer aus: «Was wir brauchen, das wären Bewässerungsanlagen. Immer und immer wieder haben wir gebohrt, um Wasser zu finden. Und was ist herausgekommen? Immer nur Petroleum!»

*

Vizepräsident Nixon unterhielt sich mit einem Oelmillionär aus Dallas über die anderen Millionäre des Landes. «Ich möchte wetten, daß Johnson aus Houston ebenso reich ist wie Sie», stichelte er. «Lassen Sie sich von dem Hochstapler nichts vormachen», gab der Texaner zurück, «der Kerl hat niemals im Leben mehr als dreißig Millionen Dollar in der Tasche gehabt!»

*

Aus dem Leserbrief eines Texaners an den ‹Manchester Guardian›: «Wenige Texaner trauen ihrer Regierung in Oelangelegenheiten – wir haben da vieles gemeinsam mit den Engländern.»

*

Ein Wall-Street-Finanzmann fragte einen Oelmagnaten aus Texas: «Was machen die Geschäfte bei Euch?» – «Junge», gab der Texaner ruhig zur Antwort, «in Houston machen wir mehr Geschäfte aus Zufall als Ihr in New York aus Absicht!»

*

Die neunzehnjährige Feuerfresserin Priscilla Pritt aus London wäre bald arbeitslos geworden, weil man ihr kein Benzin zuteilte. Nach langen Verhandlungen fand man einen Ausweg: man trug sie in die Liste der an einen Platz gebundenen Fabriken ein und jetzt bekommt sie eine Extraration Benzin. Die Londoner Variétébesucher finden, daß Priscilla die hübscheste Fabrik ist, die je gebaut wurde.

O.E.L.